

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag des Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 12 Montag den 16. Januar 1933 91. Jahrgang

Scharfe Warnung des Reichstanzlers

Berlin, 14. Jan. (Eig. Meld.) Von zuständiger Stelle wird im Auftrage des Reichstanzlers auf die Erklärungen hingewiesen, die der Reichstanzler in seiner Rundfunkrede im Dezember vergangenen Jahres zu der Aufhebung der Presseverordnungen gemacht hat. Der Reichstanzler hatte damals ausgesprochen, daß er dem Reichspräsidenten die Aufhebung dieser Verordnungen vorschlagen werde und der Erwartung Ausdruck gebe, daß die Aufhebung zu keinem Mißbrauch führen werde. Für diesen Fall hatte der Kanzler angekündigt, daß er dann genötigt sei, dem Reichspräsidenten durchgreifende Maßnahmen vorzuschlagen. Diesen Vorbehalt würde er aber nur sehr ungern und nicht ohne vorherige Warnung an die Öffentlichkeit machen.

Diese Warnung wird von zuständiger Stelle im Auftrage des Reichstanzlers jetzt ausgesprochen.

Es wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen nicht nur in einer Reihe von Fällen verbundene und verächtlichmachende Äußerungen über Persönlichkeiten der Reichsregierung erfolgt sind, sondern daß darüber hinaus auch Anforderungen zu offenem Mißbrauch gegen die Staatsgewalt gemacht wurden, die als schwerste Störung der Ruhe und Ordnung anzusehen sind. Als solche Äußerungen bezeichnet man die Entschlebung des Kommerschen Landbundes, in deren Schlußsatz die Aufforderung enthalten ist, jeder Pommer müsse seine Scholle gegen jeden Angriff schützen. Weiter steht man auch eine Zeichnung in der heutigen Nummer des 'Völkischen Beobachters', die protestierende Landleute in drohender Haltung wiedergibt, als eine Aufreizung an.

Man erklärt an zuständiger Stelle, daß die Staatsgewalt sich derartige Dinge nicht gefallen lassen könne. Es müsse dafür Sorge getragen werden, daß kein Mißbrauch der Pressefreiheit erfolge und die notwendigen Grenzen nicht überschritten werden. Bei diesen etwa notwendig werdenden Maßnahmen wird die Reichsregierung sich nicht mit Halbheiten begnügen. Die Presseorgane, die die öffentliche Ruhe und Ordnung stören, werden empfindlich und auf längere Zeit betroffen werden. Man werde auch nicht davor zurückschrecken, gegen die beteiligten Persönlichkeiten energisch vorzugehen.

In diesem Zusammenhang erfahren wir von unterrichteter Seite, daß gegenwärtig die Rechtslage geklärt wird, in welcher Weise ein Vorgehen gegen den Kommerschen Landbund wegen seiner erwähnten Entschlebung möglich ist.

Die Kombinationen über eine Umbildung der Regierung

Berlin, 14. Jan. (Eig. Meldung.) Im Zusammenhang mit den Berichten über den gestrigen Empfang des deutsch-nationalen Parteiführers beim Reichstanzler werden von einer ganzen Reihe von Zeitungen Kombinationen angestellt über die Frage, ob und in welcher Form eine Regierungs-umbildung oder Regierungserweiterung erfolgen werde. Besonders wichtig wird dabei auch der Name Gregor Strasser genannt. In unterrichteten Kreisen erklärt man dazu, daß alle Eventualitäten offen und noch keinerlei Entscheidungen gefaßt worden sind.

Was die Besprechung des Reichstanzlers mit Dr. Jugenberg anbelangt, so wird angeführt, daß der Wunsch an zuständiger Stelle jede Auskunft abgelehnt. Es wird lediglich festgestellt, daß der Wunsch zu einer Aussprache bei beiden beteiligten Herren vorgelegt habe.

Ueber eine Unterredung des Reichstanzlers mit dem nationalsozialistischen Abgeordneten Gottfried Heber ist an zuständiger Stelle nichts bekannt. Weiter wird dort festgestellt, daß die Behauptung einer Reihe von Blättern, die Unterredung des Reichspräsidenten mit Strasser in der vergangenen Woche habe mehrere Stunden gedauert, nicht zutrifft. Die Besprechung war nach etwas mehr als einer halben Stunde beendet.

Unterredung Schleichers mit Hitler am Dienstag?

Berlin, 14. Jan. In Berliner politischen und parlamentarischen Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des V. d. V. berichtet, daß in der kommenden Woche bedeutende innerpolitische Entscheidungen zu erwarten seien. Die Klärung der Frage, ob eine Umbildung der Reichsregierung erfolge, sei noch vor dem Inkrafttreten des Reichstags zu erwarten. Anfang der kommenden Woche werde der Reichstanzler neben dem Justizminister Prälaten Kaas voraussichtlich auch ein Mitglied der Bayerischen Volkspartei empfangen. In nationalsozialistischen Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des V. d. V. mitgeteilt, daß eine Unterredung zwischen dem Reichstanzler und Adolf Hitler vielleicht bereits am Dienstag stattfinden, da Hitler sich vom lippschen Wahlkampf aus sofort nach Berlin zurückbegeben werde. In der Weimarer Zeitung verlautet dazu, daß eine solche Unterredung jedenfalls nur auf Initiative der Nationalsozialisten zustandekommen könne.

Die Landtagswahlen in Lippe

Das amtliche Gesamtergebnis

w. Detmold, 15. Jan. Nach dem amtlichen Ergebnis der heutigen Landtagswahl erhielten:

- Sozialdemokraten 29 735 (Reichstagswahl 6. 11. 32: 25 782, Landtagswahl 6. 1. 29: 21 540);
- Deutsche Volkspartei 1556 (3028 bezw. 10 654);
- Deutschnationale Volkspartei 5023 (9414 bezw. 9576);
- Lippisches Landvolk 700 (510 bezw. 6412);
- Kommunisten 11 026 (14 601 bezw. 4067);
- Staatspartei 828 (558 bezw. 4497);
- Nationalsozialisten 28 844 (33 028 bezw. 2712);
- Katholische Volksvertretung 2531 (2459 bezw. 2313);
- Evangelischer Volksdienst 4510 (4079 bezw. nicht vertreten).

Die Mandate verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Sozialdemokraten 7 (bisher 9); Deutsche Volkspartei 1 (9); Deutschnationale 1 (3); Lippisches Landvolk 0 (1); Kommunisten 2 (1); Staatspartei 0 (1); Nationalsozialisten 9 (1); Katholische Volksvertretung 0 (6); Evangelischer Volksdienst 1 (0).

Stimmungsbild zur lippschen Landtagswahl

Detmold, 15. Jan. (Eig. Meld.) Nach einer Rückfrage bei der Regierung stellt sich die Zahl der Wahlberechtigten auf ungefähr 115 000. Legt man diese Zahl zugrunde, so beträgt die Wahlbeteiligung zur lippschen Landtagswahl 82,2 Prozent. Wie bereits gemeldet, hat die bisherige Regierungskoalition, die sich aus 9 Sozialdemokraten, einem Volksrechtsparteiler und einem Vertreter der Staatspartei zusammensetzte, nicht wieder die Mehrheit erhalten. Die Opposition im Landtag, die sich aus Nationalsozialisten und Deutschnationalen zusammensetzte, hat aber ebenfalls keine Mehrheit bekommen. Zu einer Mehrheit im Landtag möchte zu diesen Parteien sich die Deutsche Volkspartei oder der Evangelische Volksdienst gesellen, um das notwendige 11. Mandat, das im lippschen Landtag immer eine große Rolle gespielt hat, zu erreichen. Es ist nun fraglich, ob die Deutsche Volkspartei oder der Evangelische Volksdienst mit den Deutschnationalen und Nationalsozialisten, die zusammen über 10 Mandate verfügen, eine Koalition bilden werden, oder ob die Regierungskoalition nur von den Nationalsozialisten, der Deutschen Volkspartei und dem Evangelischen Volksdienst gebildet wird. Verhandlungen sind natürlich bisher noch von keiner Seite geführt worden, und so kann jetzt die Frage der Regierungsbildung auch noch nicht beantwortet werden.

Das auffälligste Merkmal der Wahlen ist naturgemäß der starke Verlust der Deutschnationalen gegenüber den letzten Wahlen. Der Stimmenverlust der Deutschnationalen dürfte zum größten Teil den Nationalsozialisten zuzugelassen sein, während die den Kommunisten verlorengegangenen Wähler bei der Sozialdemokratie wiederzufinden sind, die sich gegenüber der letzten Reichstagswahl überraschend gut hielt. Es ist anzunehmen, daß der sozialdemokratische Spitzenkandidat Heinrich Drake, der bisher der lippschen Regierung vorstand, den Stimmenzuwachs der Sozialdemokraten für sich buchen kann.

Die Deutsche Volkspartei hat sich überraschend gut gehalten. Sie konnte gegenüber der letzten Reichstagswahl ihre Stimmen nicht nur halten, sondern an einigen Stellen nicht unerheblich erhöhen. Im Vergleich zur Reichstagswahl vom 6. November 1932 hat sie über 700 Stimmen gewinnen können, während den Deutschnationalen und 450 verloren gingen. Die Staatspartei hat zwar einen kleinen Gewinn zu verzeichnen, der aber auch trotz der Listenverbindung mit der katholischen Volksvertretung zu keinem Mandat ausgereicht hat. Der Evangelische Volksdienst gewann rund 500 Stimmen. Er erhält ein Mandat und ist damit zum ersten Mal im lippschen Landtag vertreten. Wenn die Kommunisten im Vergleich zur Novemberwahl vorigen Jahres auch rund 3000 Stimmen verloren haben, so sind zu ihren Wählern bei der vorigen Landtagswahl doch weitere 6000 neue gekommen, so daß sie im neuen Landtag mit zwei Abgeordneten vertreten sein werden.

Die große Propagandatätigkeit der Nationalsozialisten hat ihren Erfolg nicht verfehlt. Sie gewannen gegenüber der vorigen Reichstagswahl rund 5800 Stimmen.

Eine parteioffizielle Erklärung der N. S. D. A. P. zum Wahlausgang

München, 16. Jan. (Eig. Meld.) Zum Ergebnis der Wahlen in Lippe veröffentlicht die Reichspropaganda der NSDAP eine Erklärung, in der es u. a. heißt: Der heutige Wahlsieg der NSDAP widerlegt nicht nur in überausdeutlicher Weise die geurteilten Behauptungen von dem Niedergang der nationalsozialistischen Bewegung, sondern ist auch der Beweis dafür, daß die Stagnation der NSDAP völlig überwunden ist und daß eine neue Aufwärtsentwicklung der Bewegung nun begonnen hat. Die nationalsozialistische Welle steigt wieder. Die NSDAP ist aus der Verteidigung wieder zum Angriff übergegangen. Das ist die politische Schlussfolgerung aus dieser Wahl. Die nationalsozialistischen Kämpfer in Lippe haben der ganzen Bewegung ein leuchtendes Beispiel gegeben, was nationalsozialistischer Wille zu leisten vermag. Die nächsten Wochen und Monate werden ganz Deutschland im Zeichen dieses neuen Erwachens und verstärkten Angriffes geleben, der die Bewegung gegenüber dem Zusammenbruch der anderen wie eine Sturmflut weiter tragen wird. Die Partei wird alle faulen Kompromisse, die der Stärke der Bewegung nicht entsprechen, ablehnen müssen.

Schleicher beim Kriegerbund

Wahlberechtigung, Miliz alte und neue Wehrmacht

w. Berlin, 15. Jan. Der Deutsche Reichskriegerbund 'Kriegerbund' veranstaltete zur 21. Wiederkehr des Reichsgründungstages am Sonntag mittig in Anwesenheit seines Ehrenvorsitzenden, des Reichspräsidenten von Hindenburg, im Sportpalast unter starker Beteiligung eine Deutsche Wehrstunde.

An dieser Feier nahmen unter anderem der Reichstanzler und Reichswehrminister General von Schleicher, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, Reichsinnenminister Dr. Brüning, Reichsarbeitsminister Dr. Brüning, sowie zahlreiche weitere Vertreter der obersten zivilen und militärischen Stellen teil, ferner Feldmarschall von Rodenhausen, der ehemalige Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, Reichstanzler a. D. von Baden, viele Generale der alten Armee und die Bundesführer des Stahlhelms.

Nach dem Einzug der 600 Fahnen unter den Klängen alter Marsche ergriff der Erste Vorkämpfer des Deutschen Reichskriegerbundes 'Kriegerbund', General der Artillerie a. D. v. Horn, das Wort in einer Ansprache, in der er unter anderem sagte: Wir alten Soldaten feiern den Tag im dankbaren Gedenken an alle die Helden, die in der Geschichte Preußens und Deutschlands ihr Blut dahingaben, damit der Tag von Versailles, der Tag der Kaiserkrönung über ein geeintes Deutschland, kommen würde. Wir feiern den Tag vor allem aus tiefstem Dank für unsere geliebten Kameraden, die für ein einiges deutsches Volk ausdogen und die dem einzigen deutschen Vaterland das Siegel ihres Blutes gaben.

An dieser Stelle der Rede konnten sich die Fahnen und gekämpft erlangten Erennmittel, denen das Lied vom guten Kameraden folgte.

Nach einem Rückblick auf die Rolle der deutschen Wehrmacht in der vaterländischen Geschichte und einem Hinweis auf die vom Kriegerbund unternommene Arbeit der Sammlung und des Aufbaus der nationalen Kräfte schloß General von Horn: Unser verehrter Ehrenpräsident hat uns alten Soldaten das leuchtende Beispiel der Pflicht gegeben als er über alle persönlichen Aufstellungen hinweg als königlicher Feldmarschall die Geschichte unseres Volkes in die Hand nahm mit dem Bewußtsein: Ueber alles das Vaterland! Solche Heberzeugung von der Notwendigkeit, in dem dem Segen der Unterordnung des Einzelnen unter das Wohl des Ganzen lebte in unserer alten Armee. Dieser Geist soll und muß weiter leben und immer wieder den Willen zur Nation stärken. Ohne diesen starken Willen zur Nation im Geiste Bismarcks kann die Wehrbewegung, in der wir augenblicklich stehen, nicht durchgeführt werden, eine Wehrbewegung, die aus der Tiefe des Volkes herausdringt, das nicht gelernt hat und nicht gewillt ist, ewig Sklave zu sein. Darauf überdrachte der Reichstanzler in seiner Eigenschaft

als Reichswehrminister dem Kriegerbund, der wie kein zweiter Bund in Deutschland die echte Kameradschaft auf seine Fahnen geschrieben und zur Richtlinie seines Handelns gemacht hat, die Größe der deutschen Wehrmacht. Er erinnerte unter anderem an die ausschlaggebende Bedeutung der deutschen Wehrmacht im Werden des deutschen Staates und verwies darauf, wie kränkend und entbeidend es deshalb empfunden werden müßte, als man im Versailler Vertrag dem deutschen Volk verbietet, Waffen zu tragen. Gilt doch den Deutschen seit Urabertzeiten das Recht, eine Waffe zu tragen, als das Zeichen des freien Mannes. Heute — und nicht am wenigsten muß dafür dem alten Soldaten gedankt werden — ist die Gleichberechtigung des deutschen Volkes wieder erlangt und in diesem Zusammenhang muß das Wort des Reichsaussenministers wiederholt werden, daß die Reichsregierung keine Abrüstungskonvention unterschreiben wird, die diesem Grundgesetz nicht Rechnung trägt.

In übrigen, so fügte der Reichstanzler hinzu, wollen wir nur die gleiche Sicherheit wie jedes andere Land, und ich möchte hier erneut betonen, daß ich die allgemeine Wehrpflicht für ein ganz besonderes erstrebenswertes Ziel halte.

Veränderte Zeitverhältnisse werden veränderte Formen bedingen. Ich denke dabei in erster Linie an die Miliz. Wie die ältere Form auch sein mag, so erklärte er weiter, die Wehrmacht wird stets vom Geiste des Gehorsams und der Kameradschaft befeuert sein. Auch zwischen den alten Soldaten und den jungen Wehrmacht besetzen enge kameradschaftliche Verbindungen, die noch fester zu knüpfen bald Mittel und Wege gefunden werden. Darüber hinaus und gerade heute ist echte Kameradschaft mit allen deutschen Volksgenossen not. Leuchtendes Vorbild für den Dienst am Vaterland bleibt uns allen unser hochverehrter Herr Reichspräsident.

Es fiel allgemein auf, daß Reichspräsident von Hindenburg bei seinem Erscheinen mit besonderer Herzlichkeit den ehemaligen Kronprinzen begrüßte. Der Reichspräsident war in Feldmarschallsuniform; der Kronprinz trug die Uniform eines Infanteriegenerals. Das Publikum unterließ die Szenen mit minutenlangem, stürmischem Beifallslärm und Hurruufen. Der Präsident des Kriegerbundes, General a. D. v. Horn, begrüßte in seiner Ansprache zuerst den Reichspräsidenten, dann Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen, den zumweilen Oberbefehlshaber der 5. Armee, und Seine Königliche Hoheit den Prinzen Eitel Friedrich, den Führer der tapferen 1. Gardebataillon, dann erst den Reichstanzler v. Schleicher und die anderen Mitglieder der Reichsregierung.

Dem Reichspräsidenten wurden bei seiner Ankunft und bei seiner Abfahrt vom Sportpalast von einer großen Menge, die sich trotz der bitteren Kälte dort eingefunden hatte, lebhaftes Jubelgeräusch dargebracht; ebenso auch dem Kronprinzen, dem Prinzen Eitel Friedrich und dem Generalfeldmarschall von Rodenhausen.



Mittwoch, den 18. Januar, dem Tage der Reichsgründung vor 82 Jahren, die staatlichen Dienstgebäude im ganzen Lande zu beslaggen sind. Die Gemeinden werden ersucht, sich für ihre Dienstgebäude der Beslagung anzuschließen.

Württemberg

Freudenstadt. (Starke Beteiligung des Auslandes bei den Deutschen Schienerfesten Freudenstadt-Baiersbrunn.) Anschließend an die internationalen E.S.-Kämpfe in Innsbruck wird eine größere Zahl der ausländischen Teilnehmer zu den Deutschen Schienerfesten nach Freudenstadt-Baiersbrunn kommen. Eine Reihe von Aufzügen liegt bereits vor. — Inzwischen hat der bulgarische und der jugoslawische Schienerverband ebenfalls ihre Beteiligungen zugesagt. Mit dem ungarischen Schienerverband stehen noch Verhandlungen.

Freudenstadt. (Schienerfest nach Freudenstadt.) Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club hat zu den Schienerfesten des D.S.V. im Schwarzwald für seine Mitglieder und die Kraftfahrer eine große Winter-Schiernacht nach Freudenstadt ausgeschrieben.

Glatten, O. Freudenstadt. (Wälder Unglücksfall.) Am Freitag waren die beiden Söhne des Sägewerksbesizers Fr. Schilling mit Holzabladen beschäftigt. Dabei rutschte der 17jährige Sohn Hermann aus, ein Stamm fiel ihm auf den Kopf, wodurch er einen fünfzehn Schädelschuss erlitt, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Stuttgart. (Vom Landtag.) Wie das „Deutsche Volksblatt“ hört, wird der württ. Landtag erst am 31. Januar seine Sitzungen wieder aufnehmen. Die Tagung soll nur von kurzer Dauer sein. Zur Behandlung kommen keine wichtigen politischen Angelegenheiten, vor allem keine Gesetzesentwürfe. Es handelt sich um Anfragen usw., die bereits bei der Tagung im Dezember auf der Tagesordnung gestanden hatten, damals aber nicht mehr hatten erledigt werden können. Nach Besetzungsangelegenheiten, die Schlichterfrage u. a. sollen zur Sprache kommen. Die Tagung wird nur von kurzer Dauer sein.

Stuttgart. (Vollversammlung des Württ. Gemeindetags.) Nachdem der Gemeindetag in den Jahren 1931 und 1932 aus Sparmaßnahmen Vollversammlungen ausfallen ließ, hält er am 21. Januar, vormittags von 10 Uhr an seine diesjährige Vollversammlung im großen Saal des Gustav Siegle-Hauses in Stuttgart ab. Im Mittelpunkt der Tagung steht ein Vortrag des Reichshomöopathen für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerber, dem sich ein Vortrag von Direktor Schmid vom Württ. Gemeindetag über laufende kommunalpolitische Tagesfragen anschließen wird.

Stuttgart. (Eine neue Partei?) Wie der „NS-Kurier“ berichtet, sollen sich die Mitglieder der Volkspartei, der Wirtschaftspartei und ähnlicher Verbände versammeln und beschließen haben, eine neue Partei mit dem Namen „Deutsche Volksgemeinschaft“ zu gründen.

Stuttgart. (Zellausbau der Landeswasserwerkverfassung.) Bei dem weiteren Ausbau der Landeswasserwerkverfassung handelt es sich nicht um den Bau einer zweiten Leitung für die Landeswasserwerkverfassung, sondern nur um das Einlegen einer Doppelleitung an verschiedenen Stellen, um die Betriebssicherheit wesentlich zu erhöhen. Dieses Projekt kostet 5,3 Millionen Mark. Das Darlehen soll vom Reich zu 5 Prozent verzinstlich gegeben werden. Die Verzinsung, die jährlich rund 300.000 Mark beträgt, muß aus dem Betriebsfond entnommen werden. Der Wasserzins beträgt 2 Lit. 8 Pfg. je Kubikmeter. An eine Erhöhung des Wasserzinses ist nicht gedacht. Durch die Aufnahme des Darlehens verzögert sich aber der Zeitpunkt, bei dem eine Ermäßigung des Wasserzinses eingetreten wäre.

Ludwigsburg. (Familientragödie.) In der Nacht zum Freitag hat nach vorangegangenen heftigen Alkoholgenuss ein verheirateter, in

der Kaiserstraße wohnender Mann sich und sein 8 Monate altes Söhnchen mit Gas vergastet. Der Anlaß zu der unglücklichen Tat soll darin zu finden sein, daß die Ehefrau, die wegen Streitschreien die Wohnung schon vor mehreren Tagen verlassen hatte, mit einigen Familienangehörigen hierher kam und vergeblich versuchte, den Mann, der zunächst bei einer anderen Familie untergebracht war, mitzunehmen. Der Vater holte dann nach in der Nacht des Mord zu sich. Am Samstag morgen brach man durch starken Gasgeruch aufzuklären, die Leiche auf und fand die beiden tot auf.

Fellbach, O. Hoch. (Böserer Tod.) Letzte Samstag wurde der etwa 20 Jahre alte im Dienst stehende Forstrentner Josef Krepsch von einem schweren Unfall betroffen. Ein wild gewordener Farnen übermächtig seinen Herrn. Schraubend und während brach er ihn zu Boden. Durch die Heftigkeit erlitt der gerade im Stoll beschäftigte Nachbar Alfons Czer mit der Witzgabel schnell herbei. Rasch entschlossen ließ er mit derselben auf die Wunde los, daß der am Boden Liegende nach in letzter Minute gerettet werden konnte. Nach der mit dem Sackem sich wehende Samied Josef Bolt, der gerade mit einer Kuh beim Farnen war, wurde aus gefährlicher Lage befreit. Der schwer zugerichtete Krepsch ist 58 Jahre alt und Familienvater von 10 Kindern. Der Farnen wurde von der Gemeinde schon verkauft.

Ulm. (Eine Warnung.) Die Handelskammer Ulm teilt mit: Die Mitteleuropäische Verlags-G. m. b. H. Berlin verleiht neuerdings ein Handelspatent, in dem sie anbietet, für 40 RM. eine Fettverbrennung in dem von ihr herausgegebenen Nachdruck zu bewilligen. In dem Nachdruck steht sie um die Erlaubnis, einen mitangegebenen Text verwenden und ohne weitere Formlichkeit eine Rechnung über 40 RM. senden zu dürfen. Selbstverständlich ist keine Firma verpflichtet, auf dieses Schreiben zu antworten, die nachfolgende Rechnung zu begleichen oder die Annahme der 40 RM. einzulösen. Um vor weiteren Belästigungen geschützt zu sein, empfiehlt es sich, bei Eingang des Werbeprospekts sofort einen abweisenden Bescheid zu erteilen. Sollte dies verkehrtlich unterbleiben sein, so sollte auf jeden Fall die Einlösung der Rechnung abgelehnt werden. Auch ist es zweckmäßig, sich auf keinerlei weitere Verhandlungen mit dem Verlag einzulassen, der Rechtsansprüche aus seinem Werbeverfahren nicht ablehnen kann.

Leinwand. (Ein dritter Fall von Trichinosekrankung.) Wie berichtet, befinden sich der Knecht Gähler und die Waid Schie des Landwirts Merz in Reichen (Gemeinde Lannau, O. Leinwand) an Trichinoseerkrankung im Bezirkskrankenhaus Leinwand. Besonders schlimm ist der Zustand des Gähler. Sie haben bekanntlich Fischfleisch, das nicht unterkühlt war, als Hebragout und auch Fleisch von einem hausgeschlachteten Schwein gegessen, das mit Fachtischabfällen gefüllt worden war. Seit gestern befindet sich nun auch der 59 Jahre alte, aus dem Kreisgebiet kommende Maurer Holmann unter dem Verdacht der Trichinoseerkrankung im Leinwand Krankenhaus. Holmann ist bereits seit 1910 in der dortigen Gegend unter dem Namen „Fischermörder“ bekannt, da er noch Art der Hamburger Bauhandwerker meist einen Zylinder trägt.

Gundeshofen, O. Münstingen. (Großfeuer.) Ein Großfeuer, wie es Gundeshofen noch nie erlebt hat, ist vergangene Nacht kurz nach 11 Uhr im Stadel des Landwirts Paul Gaus, vermutlich infolge Kurzschluss, entstanden. Das neureichliche Doppelwohnhaus mit Scheuer, Stallung, Stadel und Anbau ist in kürzester Zeit vollständig niedergebrannt. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Ein fleißiger Bürger bemerkte den Brand kurz nach 11 Uhr und alarmierte die hiesige Feuerwehr, die auch sofort zur Stelle war. Unerschrocken wurde auch der Löschzug Münstingen mit Motorspritze zur Hilfe gerufen, der gegen 12 Uhr erschien. In eine Rettung war aber nicht zu denken, denn das Feuer war nicht mehr aufzuhalten. Gegen 1 Uhr morgens lag das schöne, große Anwesen in Schutt und Asche. Der Sachschaden ist sehr groß.

Der Rote Tag — Kundgebung der Eisernen Front

Stuttgart, 15. Jan. Heute nachmittag veranstaltete die Eisernen Front eine politische Demonstration mit einem Marsch durch zahlreiche Straßen der Stadt. Die Demonstration zeigte durch ihr großes Ausmaß von der in der sozialdemokratischen Partei herrschenden Disziplin. Auch von auswärts hatten sich viele Anhänger der Partei eingefunden. Die Laufreihe bewegte sich in dem aus Männern und Frauen bestehenden, aus vielen Fahnen und goldfarbenen Musikkapellen begleiteten nicht endemerkenden Zuge, der sich schließlich auf dem Marktplatz sammelte. Die Demonstration vollzog sich in voller Ordnung und verlief ohne jede Störung.

Die Lettenhohle in Württemberg

Das Auffinden einer Steintohlenflöz von 10 Zentimeter Stärke bei Grabarbeiten in Kuppingen, O. Herrenberg, wendet die Aufmerksamkeit vieler auf die Lettenhohle der württembergischen Gäulandschaften, insbesondere des Oberrinns und des Stragungs hin. Die Lettenhohle ist eine selbständige Gesteinsbildung zwischen Münsingen und Krupen. Ihren Namen hat sie von einer unruhen, leichten Kohle, die da und dort neugierig auftritt. Im allgemeinen schwer entzündbar und mit Schwefelöl — bisweilen nicht selten wolkengebildeten Kristallen von metallischem Aussehen und meist gelber oder weißer Farbe — vermischt, ist sie zum Brennen nicht gut tauglich. Der große Gehalt an Schwefel entscheidet bei Erziehung der Lettenhohle reichlich Gase von starkem, stechendem Geruch. Ihr Abbau für Brennstoffe ist daher nicht lohnend. Die bereits 1897 bei Kuppingen unterkommenen Verände, Lettenhohle als Brennstoffe abzubauen, scheiterten an den oben genannten Mängeln. Dagegen könnte ein genügend hartes Kohlenflöz zur Herstellung von Mann und Eisenblech wohl verwendet werden. Auch Schwefelsäure läßt sich aus Lettenhohle infolge ihres hohen Gehalts an Schwefelöl oder Pyrit gewinnen. Das mächtigste Lettenhohlenflöz Europas befindet sich in Polen und hat eine Tiefe von 40 bis 80 Meter. — Lettenhohle bildet fast immer das Festgebirge des Hauptmischelfalls und gibt den Mischelfallerebenen unserer Gäulandschaften ihre außerordentliche Fruchtbarkeit. Im Lettenhohlenland mit dunklen Schieferen liefert ihre Formation einen grünlichen, feinförnigen, glimmerreichen und hochgeschätzten Kaolin, der in mehr als hundert Steinbrünnen in den Oberämtern Herrenberg, Böllingen, Leonberg, Rotenturm, Horb und dann wieder in der Hall-Gall-dorfer Gegend aufgeschlossen ist. Die Lettenhohle entstand in einer ausgeprägten Sumpflandschaft: Neben riesigen Gänsefüßen oder Schachtelhalmstängeln und Farnblättern findet der Beobachter in ihr Schwämme, Föhne und Knochen eines Stegobehalten und die merkwürdigen Einzelgötze des Ceratodus, eines langgestreckten Fisches.

Die Bedeutung des Bauparwesens

Stuttgart, 12. Jan. Die Vereinigung süddeutscher privater Bauparwesen (Vorstand: Bürgermeister Hammer-Mainhardt) veranstaltete am Donnerstag nachmittag im Hotel Victoria für die Vertreter der Presse und zahlreiche andere geladene Gäste eine Aussprache über die Bedeutung des Bauparwesens. Vantat a. D. Giermann-Stuttgart führte in seinem Referat aus, daß die Bauparbewegung in Deutschland aus der Not der Zeit entstanden ist und zwar mit dem doppelten Zweck der Schaffung des Eigenheims und der Umsicht-

Unerhörte Leistungen!

Die 4 angebotenen Schuhe sind in allen Größen vorrätig

Braun Boxall
mit imitierter Leder-Blattgarnitur
Gr. 36/42 **3 45**
nur **3 45**

Schwarz R'box
Herren-Halbschuh
Gr. 40/45 **3 65**
nur **3 65**

Kraft. Arbeitstiefel
schwarz u. braun, Leder-
ausführung
Gr. 40/46 **3 65**
nur **3 65**

Schwarz R'Chevr.
mit imitierter Schlinge
kombiniert
Gr. 36/42 **3 45**
nur **3 45**

Lack-Spangen
hübscher Blattverzierung
Gr. 36/42 **3 45**
nur **3 45**

Schwarz R'Chevr.
imit. Eid.-Kappe, weisse
Passel
Gr. 36/42 **2 95**
nur **2 95**

Greif zu!

Noch in keinem früheren Inventur-Verkauf wurden die Preise mit so offensichtlicher Rücksichtslosigkeit zusammengestrichen. Wir geben schöne und moderne Schuhe zu unerreicht niedrigen Preisen.

Bottina
INVENTUR-VERKAUF
Pforzheim, Leopoldstraße Nr. 5

Beginn 16. Januar

